

Printausgabe vom 04.07.2008

Schweißen, sägen, nähen, pflastern: Lernferien am Niederräder Mainufer



Frankfurt. Der Chef von Nabil Bahaddou kann sich schon mal freuen. Der 16-jährige Hauptschüler übt in seinen letzten Sommerferien seine handwerklichen Fähigkeiten. Demnächst tritt er nach dem erfolgreichen Hauptschulabschluss bei einer Firma im Gallus eine Lehrstelle als Elektriker an. Unter den Anweisungen von Vlado Flegar schweißt er am Niederräder Ufer zusammen mit Illya Vonbaroff (17) an einer Stahlplatte. Sie ist Teil des neuen Safes für die Schule. Die Schweißerkenntnisse können auch einem Elektriker

nützen, glaubt er.

Die beiden Jugendlichen gehören zu den 55 Schülern, die sich freiwillig für die zweiwöchigen Lernferien gemeldet haben. Sie finden bereits zum vierten Mal statt und sind Teil des Projektes „Praxisorientierte Hauptschule“. Seit Ende 2006 wurden an vier Frankfurter Hauptschulen (Hostatoschule, Ludwig-Richter-Schule, Schwanthaler Schule und Heinrich-Kraft-Schule) dafür Lernwerkstätten für die Schüler der Klassen 5 bis 10 eingerichtet. In diesen Lernwerkstätten der Fachrichtungen Metall, Holz, Kochen, Fotografie, Sport und Theater werden den Schülern in der schulfreien Zeit Lernferien angeboten; nicht nur zur Sommerszeit, nein auch in den Herbst- und Osterferien.

An einem Werk Tisch im Freien am Mainufer lehnen Angeln, handgefertigt. An den Bambusruten ist eine Spule mit Schnur, wie man sie von den Profis kennt. Der Schreiner Christian Nöding hat seinen Jungs beigebracht, wie es geht. Einer von ihnen ist der 13-jährige Kai Birkholz. Wie schon sein Name andeutet: Kai hängt am Holz. Irgendeinen Beruf mit Holz möchte er später mal erlernen. In den Lernferien an Ostern hat er einen Liegestuhl mit Stofflehne gebaut, nun die Angel.

Die Geräte sind seetauglich. Mit ihren selbstgefertigten Angeln sind die Jungen in die Nähe von Usingen zu einem Teich zum Forellenfischen gefahren. Marcel Winkel (13) hat drei Lachsforellen an Land gezogen. Insgesamt fingen die Schüler 26 Kilo Fische. Am gestrigen Nachmittag schmorten die Fischstücke in einem großen Kochtopf in einer Tomatensoße. Zubereitet, na klar, von der Kochgruppe.

Andere bringen Steine zum Blühen. Aaron Schäfer und Stefan Berger arbeiten an einer Steinblume. Sie wird aus großen Flusskieseln, Bruchsteinen und kleinen Pflastersteinen wie ein Mosaik zusammengesetzt. Mit diagonal gespannten Schnüren haben die Schüler die Mitte des Quadrats bestimmt, damit die Blume in der richtigen Position blüht. Die Landschaftsplanerin Bettina Osburg hat ihnen auch gezeigt, wie man ein Gefälle anlegt, damit auf der gepflasterten Fläche das Wasser abfließen kann und sich keine Pfützen bilden.

Natalie Schwebel (14) und Karolina Gierhardt (13) präsentieren stolz die Wendetaschen, die sie genäht haben. Eine Tasche lässt Fußballerherzen höher schlagen. Außen zeigt die Tasche Fußbälle, innen rote Herzen. Rüdiger Niemann, der in Vertretung der erkrankten Bürgermeisterin Jutta Ebeling (Grüne) die Produkt-Parade abnimmt, ist beeindruckt.

Auch der Teamgeist wird gestärkt. Bootsführer Ansgar Heß (mit Piratenbart) hat eine Drachenboot-Crew geschult. Vier Mädchen und zehn Jungs setzen das Boot in Bewegung. Bei einem Ausflug (mit Übernachtung) sind sie bis Hanau gefahren. (tre)